

Grundstein für neues Zentrum in Fürth gelegt

Ludwig Erhard für alle



Erhards Buch „Wohlstand für alle“ wurde bei der Grundsteinlegung feierlich in das Fundament eingebettet. Im Bild Joachim Herrmann, Christian Schmidt und Thomas Jung (2., 3. und 4. v.re), verdeckt: Evi Kurz und Florian Pronold. Foto: S. Linstädt

VON SEBASTIAN LINSTÄDT

Großer Bahnhof am Fürther Rathaus:
Zur Grundsteinlegung des
Ludwig-Erhard-Zentrums gestern hat
sich eine ganze Reihe prominenter
Gäste aus Politik, Wirtschaft und
Gesellschaft eingefunden.

FÜRTH – Evi Kurz, Vorsitzende des
untriebigen Ludwig-Erhard-Initiativ-
kreises, war nach dem mittäglichen
Glockenspiel vom Rathaus herüber
fast eine Viertelstunde nur mit dem
Begrüßen der Gäste beschäftigt – da-
runter der ehemalige bayerische
Ministerpräsident Günther Beckstein,
CSU-Ehrenvorsitzender Oscar Schnei-
der, Charlotte Knobloch, Präsidentin
der Israelitischen Kultusgemeinde
München und Oberbayern sowie
Ex-„Focus“-Chefredakteur Helmut
Markwort. Neben den Gründungsstif-
tern begrüßte Kurz außerdem herzlich
die Mannschaft, die bereits an der
Konzeption der Ausstellung feilt: „Es
ist uns ein Herzensanliegen, Ludwig
Erhard den jüngeren Generationen
nahezubringen – deswegen freue ich
mich über das junge Team.“

Seit dem Spatenstich im September
2015 habe das Zentrum einen vorüber-

gehenden Rückschlag hinnehmen müs-
sen. Doch mit dem neuen Bauunter-
nehmer – einer Fürther Firma – liege
man nun wieder voll im Zeitplan, ver-
sicherte Kurz. Wie schon beim Spaten-
stich hatte Elisabeth Leutheusser von
Quistorp, ehemalige Hausdame von
Ludwig Erhard im Kanzleramt, einen
Sonderauftritt: Sie übergab dem
Initiativkreis die Ringe der Eheleute
Luise und Ludwig Erhard von 1923.

Der Fürther Bundesminister für
Landwirtschaft und Ernährung, Chris-
tian Schmidt (CSU), würdigte Ludwig
Erhard als Persönlichkeit, der die
„wesentliche Grundlage für das deut-
sche Staatsverständnis gelegt“ habe:
Die soziale Marktwirtschaft. „In
Fürth ist Erhards Denken und Han-
deln lebendig“, freute sich Schmidt.
Dies sei vor allem der Graswurzel-
Initiative des Unterstützerkreises zu
verdanken, der als Bürgerbewegung
maßgeblich zu der Entstehung des
Zentrums beigetragen habe.

Florian Pronold (SPD), Parlama-
ntarischer Staatssekretär im Bundesbau-
ministerium, erinnerte an einen Anruf
von Fürths SPD-OB Thomas Jung vor
sechs Jahren, der ihn – als Parteilin-
ken! – dazu bewogen habe, sich für
eine Ludwig-Erhard-Stiftung in die

Bresche zu werfen. Die im Koalitions-
vertrag festgeschriebene Erhöhung
der Städtebauförderung bezeichnete
Pronold als Maßnahme, „mit der man
den Städten unheimlich viel Gutes
tun kann“. Das Ludwig-Erhard-Zen-
trum profitiert von der bundesweit
größten Einzelmaßnahme mit über
sechs Millionen Euro. OB Jung erkann-
te in der Wiederbelebung der Städte-
bauförderung durch die Große Koaliti-
on einen Segen für Fürth.

Doch auch der Freistaat lässt sich
nicht lumpen: In einer launigen An-
sprache versicherte Innenminister Joa-
chim Herrmann (CSU) nicht nur, von
den im Hintergrund geparkten Bag-
gern die Finger zu lassen (er hatte
einen Unfall mit einem Bagger), son-
dern stellte dem Zentrum die Unter-
stützung des Freistaates in Aussicht.
„Man merkt, es geht was voran in
Fürth!“, erklärte Herrmann und wür-
digte die bayerischen Anfänge in Lud-
wig Erhards Karriere, bevor er erster
„fränkischer Bundeskanzler“ wurde.

In dem bei der Grundsteinlegung
eingemauerten Gefäß landeten übri-
gens selbstverständlich nicht die Ehe-
ringe, sondern neben Geld, Bauplänen
und einer Tageszeitung Erhards Stan-
dardwerk: „Wohlstand für alle“.